



*Au revoir, nos chers pionniers!  
Am 31. Dezember 2004 verkauften Magy und William Schmid aus Estavayer zum letztenmal «fair-fish» aus eigenem Fang auf dem Markt in Bern. Seither leben unsere ersten Lizenznehmer im «Unruhestand». Wir freuen uns, dass sie bald mit Nachfolgern aus Senegal fachsimpeln können.  
Merci pour tout, Magy et William, und alles Gute!*



*Also doch Hoffnung? Fischerjunge in Kayar.*



**info 16**  
September 2005

## Branche noch weitgehend stur

Es ist noch nicht selbstverständlich, dass eine Firma auf «fair-fish» setzt. Selbst die alerte Branchenzeitschrift «Intrafish» glaubt offenbar, mit «Augen zu und durch» sei das Schwinden der Fischbestände halb so schlimm.

Am 1. August hatte das «Wall Street Journal» einen hohen Gehalt an Quecksilber in Thonkonserven für Fälle schwerer Erkrankungen verantwortlich gemacht. Die US-Medien nahmen die Story auf, und augenblicklich brach im Land der unbegrenzten Thonsandwiches der Absatz zusammen. «Der Verkauf von Thonkonserven wird weiter fallen», kommentierte ein «Intrafish»-Redaktor, «und ich bin nicht sicher, ob die Thonkonservenindustrie in der Lage ist, etwas dagegen zu tun – oder was meinen Sie?» Wir liessen uns nicht zweimal biten und schrieben «Intrafish» die Zeilen, die Sie hier in der Spalte ganz rechts lesen. Unter [www.intrafish.com](http://www.intrafish.com) finden sich alle

(un)möglichen Antworten auf des Redaktors Frage, von Verharmlosungen bis zu Werbespots für Thunfisch-Pseudozucht. Unsere Zeilen aber suchen Sie dort vergeblich, obschon wir sie der Redaktion wiederholt zusandten. Sie traute sich wohl nicht, ihrer Kundschaft «Branchenschädigendes» zuzumuten. Denn die lebt im letzten Jahrhundert und ist nicht in der Lage, etwas gegen die verheerenden Trends zu tun... Kaum zu glauben, mit welcher Verbissenheit das Gros der Fischbranche daran festhält, nichts sehen zu wollen und die eigene Geschäftsgrundlage zu zerstören.

**Empfehlungen für den Kauf von Speisefischen:**

- fish-facts 1: Fischliste (→ Talon)
- [www.fair-fish.ch](http://www.fair-fish.ch), Seite «geniessen»
- ab November «fair-fish» aus Senegal bei Migros

## Quecksilber im Thon – letzter Ausweg...?

Die Reduktion des Thonkonsums ist auch für die Thunfische ganz okay. Zuviel Quecksilber war vermutlich das Beste, was passieren konnte, damit sich die Thunbestände erholen können – jedenfalls das Beste in der Konfrontation mit Menschen, die offensichtlich unfähig sind, vernünftig zu handeln, solange dazu noch Zeit ist. Sicherlich wird die Industrie andere Fischarten finden, die sich einbüchsen lassen. Bleibt nur zu hoffen, dass wir diese Arten nicht ebenso dezimieren, dass auch sie zu Quecksilber Zuflucht nehmen müssen. Der sicherste Weg, dem vorzubeugen, ist die Änderung unserer Haltung zum Fisch auf dem Teller: Er ist ein Luxusmahl, während pflanzliche Gerichte ganz okay sind für den täglichen Verzehr.

Heinzpeter Studer  
(nicht in «Intrafish»)

## fair-fish aus Senegal: Bald schweizweit bei Migros!

Ab November werden «fair-fish»-Fische aus Senegal in der ganzen Schweiz zu kaufen sein – in der Migros, und zwar in allen Landesteilen. Damit kommt der Verein «fair-fish» seinem Ziel einen grossen Schritt näher.

Bei der Gründung Anfang 2000 setzte sich der Verein fair-fish zum Ziel, «dem Tierschutz bei Fischen zum Durchbruch zu verhelfen, insbesondere bei Speisefischen». Zur Verdrängung der Käfigeier aus den Schweizer Regalen hatte es etwa 30 Jahre gedauert, wir schafften es bei den Fischen wohl viel schneller, vorausgesetzt natürlich, die Konsument/innen machen mit!

### Warum gerade Migros?

Es gibt für uns gute Gründe, Migros als Partner zu wählen. 1. Ende 2003 hatten wir Schweizer Importeure, Verarbeiter und Anbieter von Fisch angefragt, ob sie Interesse an «fair-fish» aus Senegal hätten. Migros hat das Potential unserer Idee sofort begriffen. 2. Die Verantwortlichen für Fisch im Migros-Genossenschafts-Bund begleiten unser Projekt seit bald zwei Jahren mit Interesse.

3. Migros ist nicht von ungefähr der führende Anbieter von Fisch im Schweizer Detailhandel. Hier öffnet sich uns jene Nische, in der wir die meisten Konsument/innen erreichen.

### Warum gerade Senegal?

Zugegeben, es war ein «Zufall», dass uns die Entwicklungsorganisation «EcoSolidar» im vergangenen Jahr einlud, im Rahmen eines ihrer Projekte mit Fischern in Senegal Kontakt aufzunehmen. Doch nachdem wir jahrelang vergeblich versucht hatten, einheimische Fischer zum Mitmachen zu motivieren, und gelegentliche Kontakte zur westeuropäischen Küstenfischerei ebenfalls erfolglos blieben, bot sich diese ideale Gelegenheit geradezu an

### Warum nicht aus der Schweiz?

Wir sind in den vergangenen Monaten hin und wieder gefragt worden, warum fair-fish sich denn nicht auf die einheimische Fischerei beschränke. Das Ziel von fair-fish war und bleibt die Förderung des Tierschutzes bei Fischen – auf der ganzen Welt. Da ist uns der Anfang in jedem Land recht. → Forts. Seite 2

## Grosse Chance

Dass Migros «fair-fish» aus Senegal ab November in ihrem Sortiment führt, ist eine entscheidende Chance für unser Anliegen.

Zum erstenmal erhalten Konsument/innen in der ganzen Schweiz die Möglichkeit, mit ihrem Einkauf darüber zu entscheiden, wie tierfreundlich die Fischerei in Zukunft sein wird. Umfragen haben uns gezeigt, dass Konsument/innen in der Schweiz bereit wären, für schonend gefangene und sofort getötete Fische einen fairen Preis zu bezahlen. Wenn sie das jetzt unter Beweis stellen, wird dieses Beispiel rasch Schule machen, in Deutschland, Österreich und weiteren Ländern. Darum konzentrieren wir nun alle verfügbaren Kräfte auf das Gelingen dieses Projekts.

## Noch fehlt Geld...

Ab Beginn der Importe aus Senegal wird sich unser Projekt selber finanzieren und zudem die Basis für weitere Projekte schaffen. Aber noch sind wir nicht so weit. Die Aufbaukosten sind noch nicht gedeckt (→ siehe Beilage). Wir suchen dringend weitere Unterstützung, damit wir im November schuldenfrei starten können. **Ihre Spende verschwindet hier nicht in einem Fass ohne Boden, sondern ist eine Investition in ein Projekt, das künftig aus eigener Kraft wachsen wird.**

4  
fair-fish  
info 16

P. P.  
CH-8408 Winterthur

fair-fish, Burgstr. 107, CH-8408 Winterthur oder an: [info@fair-fish.ch](mailto:info@fair-fish.ch)

Vorname: .....  
Name: .....  
Strasse, Nr.: .....  
PLZ, Ort: .....

Die Codes in Ihrem Adressfeld bedeuten:

@ = Ihre EMail-Adresse ist uns bekannt,  
M = Sie sind Mitglied, A = Abonnement, S = Spender  
NM bzw. NA = Ihr Mitgl.- bzw. Abo-Beitrag ist fällig

- Ich abonniere fair-fish-info für 1 Jahr und überweise CHF 12.–/EUR 10.– (Konto → Impressum, Seite 2)  
 Ich werde fair-fish-Passivmitglied (inkl. Abo, 1 Jahr, CHF 100.–/EUR 69.–). Bitte Rechnung und Statuten.

### Ich unterstütze das Senegal-Projekt:

- Ich bitte um Unterlagen für \_\_\_ **Pirogen-Patenschaft(en)** à CHF 960.–/EUR 630.–  
 Ich bitte um Unterlagen für \_\_\_ **Fischer-Patenschaft(en)** à CHF 320.–/EUR 210.–  
 Ich bestelle \_\_\_ Set(s) à 3 x 4 verschiedene **Postkarten** Senegal/fair-fish zu CHF 6.–/EUR 4.50

### Ich investiere und bestimme mit:

- Bitte um Unterlagen zur **Zeichnung eines Anteils** (CHF 1000.–) an der fair-fish-trade GmbH.

**Übriges**  \_\_\_ Ex. **fair-fish-Prospekt** (verteilen, gratis)  info 2–8+10–15, CHF 5.–/EUR 4.–, *Mitgl. gratis*

- Bitte senden Sie mir **Jahresbericht und Jahresrechnung 2004** des Vereins fair-fish (gratis).  
 \* **fish-facts 1: Fischliste:** Infos/Empfehlungen Speisefische, CHF 5.–/EUR 4.–, *Mitglieder 50%*  
 \* **fish-facts 2: Aquarien** in der Gastronomie CHF 2.–/EUR 1.50, *Mitglieder 50%*  
 \* **fish-facts 3: Schmerz** bei Fischen, CHF 2.–/EUR 1.50, *Mitglieder 50%*

In allen Preisen sind Porto und Verpackung innerhalb Europa inbegriffen.

←siehe auch Rückseite



mit ihrem durchschnittlichen Fischkonsum importiert rund einen Drittel der Fische aus Übersee: Kanada, Chile, Südostasien... Da liegt Senegal doch etwas näher.

### Warum gerade per Flugzeug?

Von Westeuropas Küsten würden die Fische in Kühllastwagen zu uns gefahren. Für den Frischverkauf bestimmte Fische aus Übersee dagegen müssen entweder geflogen oder nach dem Fang schockgefroren und vor dem Verkauf wieder aufgetaut werden. Beides verbraucht viel Energie, beides belastet das Klima.

In einem ersten Schritt lassen wir Frischfisch aus Senegal einfliegen und kompensieren die dadurch verursachte Schädigung des Klimas mit einem Betrag in der Höhe von einem Dollar pro Kilo Fisch. Unterstützt vom Basler Büro ECOS werden wir ein Kompensationsprojekt entwickeln, welches der Bevölkerung «unserer» Fischerdörfer in Senegal zugute kommt. Eine Idee, die wir noch im Detail prüfen, besteht darin, Aussenbordmotoren auf Solar- oder Pflanzenölbasis zur Verfügung zu stellen – das würde die Umwelt schonen und zugleich die hohen Energiekosten der Fischer senken.

### Forts. von Seite 1

Schweizer und österreichische Fischer und Fischzüchter decken nur ein paar Prozent des inländischen Fischkonsums; in Deutschland liegt der Anteil nicht viel höher. Aber wenigstens Import aus benachbarten Ländern, das wäre doch ökologisch sinnvoller! Gewiss. Nur ist es heute anders. Europa versorgt sich nicht allein mit eigenen Fischen. Vor allem spanische Flotten, von der EU hoch subventioniert, wirken bei der Leerfischung der Meere rund um den Globus wacker mit. Sogar die Schweiz



### Und was isst mensch in Senegal?

Es ist nicht unser Ziel, Westafrika die Fische wegzuzessen. In weiteren Schritten wollen wir auch in Westafrika einen Markt für schonend gefangene und getötete Fische entwickeln. Das wird gleichzeitig die von den lokalen Fischerverbänden bereits beachtete Nachhaltigkeit verankern und ausweiten helfen – auch bei der Verarbeitung, wo Qualität und Ausbeute noch erheblich verbessert werden könnten. Gleichzeitig suchen wir die Zusammenarbeit mit Fischern in weiteren Ländern. So wird es uns dann schrittweise

**Fischerkinder in Kayar umringen Federico Baici vor dessen ersten Pirogenfahrt. Der junge Geograf hatte als Praktikant bei fair-fish den Stock zur raschen Betäubung und Tötung der Fische entwickelt (siehe info 15). Im Juni nun half er als Volontär, die Produktion des Stocks in Senegal und das Training der Fischer aufzubauen.**

gelingen, das Angebot von frischem «fair-fish» und die Nachfrage danach in geografisch engeren Räumen zusammenzuführen.

Doch das geht nicht von heute auf morgen. Vorerst sind wir einfach mal glücklich, überhaupt ein erstes «fair-fish»-Angebot im grossen Stil auf den Markt bringen zu können.

### Wo bleibt die Gemeinnützigkeit?

Der Verein fair-fish ist von den Steuerbehörden als gemeinnützig anerkannt, Spenden an den Verein können daher von der Steuer abgesetzt werden. Da sich eine kommerzielle Tätigkeit nicht mit dem gemeinnützigen Charakter des Vereins verträgt, übergibt er die wirtschaftliche Umsetzung des Projekts an eine Handelsfirma.

Der Leiter der fair-fish-Fachstelle, Heinzpeter Studer, baut unter dem Namen «fair-fish-trade» eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) auf. Die Firma wird als Lizenznehmerin des Vereins für wirtschaftlich und ethisch vertretbare Produktion sorgen.

### Und was ist dabei nachhaltig?

Zum einen sind die von uns akzeptierten Fangmethoden nachhaltig. Wir verlangen, dass die Fische nur kurze Zeit gefangen sind, bevor sie aus dem Wasser gezogen und sogleich betäubt und getötet werden. Das ist derzeit nur mit Handleinen und kleinen Umzinglungsnetzen erfüllbar – Methoden, welche sich nicht zum Leerfischen der Meere eignen. Um ganz sicher zu gehen, akzeptieren wir nur Fischarten, welche als nicht überfischt gelten. Wir stützen uns hierbei auf die Beurteilung unserer Partnerorganisation «Friend of the Sea» (siehe Kasten).

Zum zweiten engagieren wir uns dafür, dass die wirtschaftlichen Chancen, welche das Projekt den Fischern eröffnet, von diesen selber weiter entwickelt werden. Nebst einem fairen Preis bringt jeder verkaufte fair-fish einen kleinen Beitrag in einen Fonds, welcher dem lokalen Fischerverband zur Verfügung steht. Ferner wird die Handelsfirma als Nonprofit-Betrieb überschüssige Risikoreserven periodisch in Projekte investieren, welche im Umfeld der fair-fish-Häfen wirtschaftliche Perspektiven ausserhalb der Fischerei ermöglichen. Denn wo das Land vertrocknet, ziehen immer mehr Menschen ans Meer in der Hoffnung, wenigstens beim Fischfang ab und zu noch etwas zu verdienen. Nur wenn bessere Alternativen entste-

**Anstrengende und gefährliche Arbeit auf den Pirogen. Dank fair-fish werden senegalesische Fischer bald angemessen dafür bezahlt.**

hen, wird der Druck auf die Küstenfauna ab- und die Lebensqualität der Menschen zunehmen.



«Friend of the Sea» (FOS) ist ein weltweites Netzwerk von Fachleuten, welche die Nachhaltigkeit der Befischung von bestimmten Fischarten in bestimmten

Regionen mit bestimmten Fangmethoden beurteilen. Gründer und Leiter von FOS ist der Mailänder Paolo Bray, der europäische Koordinator des «dolphin safe»-Labels. Bis jetzt arbeiten Coop und Carrefour in Italien mit FOS zusammen. [www.friendofthesea.org](http://www.friendofthesea.org)

### fair-fish bald auch anderswo?

Ein englischer Besucher unserer Website schrieb uns jüngst: «Es ist toll, dass Sie mit senegalesischen Fischern ein Projekt machen, und ich hoffe, es glückt. Hier in England ist es schwierig, schonend mit der Angel gefangenen Fisch zu finden, und die Kennzeichnung von Fischen in unseren Supermärkten ist vage. Aber ich bin sicher, dass mit der Zeit ein Markt für anständig gefangenen Fisch entstehen wird. Jetzt, wo belegt ist, dass Fische Schmerz empfinden können, beginnen die Menschen beim Einkauf Fragen zu stellen, und das ist schon ein Schritt.» Das drückt genau aus, was wir uns vom Beispiel Migros versprechen: Nachahmung in vielen Ländern. Die Firma fair-fish-trade wird uns dabei nützlich sein.

### Impressum

Verein fair-fish, Postfach, CH-8401 Winterthur  
Tel. + Fax 052 301 44 35  
info@fair-fish.ch, www.fair-fish.ch  
CH: Postcheckkonto 87-531'032-6  
BRD: Konto 143'019'706, Postbank Stuttgart, BLZ 600'100'70  
Fachstelle, Redaktion, Text, Fotos und Gestaltung: Heinzpeter Studer.  
© fair-fish, September 2005, 5200 Ex.  
Druck: WITZIG DRUCK AG, Marthalen.  
fair-fish wird getragen von: Zürcher Tierschutz, Aargauerischer Tierschutzverein ATs und VETO Verband Tierschutz-Organisationen Schweiz. Weitere Unterstützung ist sehr willkommen, siehe Talon → Seite 4!



## Unerwartet doppelt so grosse Aufgabe

Bis vor kurzem waren Migros und Verein fair-fish stets davon ausgegangen, dass unser Projekt im November mit einem Testmarkt in der Region Zürich starten soll, um während sechs Monaten Erfahrungen zu sammeln. Mitte August jedoch entschied sich Migros, überzeugt vom Projekt, fair-fish aus Senegal gleich in der ganzen Schweiz anzubieten. Unsere Aufgabe ist plötzlich viel grösser geworden. Doch wir nehmen diese Herausforderung an, denn sie entspricht genau dem Ziel, das wir uns bei der Gründung Anfang 2000 gesetzt hatten. Wenn wir zusammen mit Migros beweisen können, dass schonend getötete und darum etwas teurere Fische Absatz finden, dann werden wir unserem Ziel einen riesigen Schritt näher kommen.

### Hauptprobe in Senegal

Die Vorbereitungen für den Start der Exporte laufen auf Hochtouren. Ameth Diop, der stellvertretende Projektleiter in Senegal, wird in den nächsten Wochen die Fischer in der Betäubung und Tötung der Fische mit dem von uns entwickelten

Stock schulen. Er und Projektleiter Heinzpeter Studer werden Ende September den ganzen Ablauf von der Piroge bis zum Export 1:1 durchspielen. Geprüft wird auch die Kühlkette von der Piroge bis zur Fischfabrik, die Qualität der Filets und die Kontrolle der Tötung der Fische durch die international tätige Schweizer «Société Générale de Sécurité».

### Werbung, Werbung!

Auch in der Schweiz bleibt noch viel zu tun bis zum Start. Vor allem geht es darum, die Kommunikation aufzubauen, die möglichst viele Menschen motiviert, in «ihrer» Migros-Filiale nach «fair-fish» zu fragen. Damit das gelingt, müssen wir zunächst genügend Kraft haben, um möglichst viele Konsument/innen für den Kauf von «fair-fish» zu gewinnen. **Hier können Sie uns ganz entscheidend helfen – siehe Talon unten, samt Rückseite. Danke!**

## ... also, hier helfe ich sofort mit!

**Damit viele wissen, dass sie nun mit «fair-fish» eine Einkaufs-Alternative haben!**

- Senden Sie mir \_\_\_ Ex. **Info über Senegal-Projekt** zum Verteilen (gratis)
- Senden Sie mir \_\_\_ Ex. **Werbe-Postkarten**, mit welchen ich meine Bekannten informieren kann, wenn «fair-fish» ab November im Angebot ist (gratis)
- Ich bin bereit, einen **Abend mit Bildvortrag** über das Projekt zu organisieren.
- Ich bin bereit, mich **selber als Referent/in** instruieren und einsetzen zu lassen.
- Ich bin bereit, an einem **Info-Stand** für dieses Projekt mitzuwirken.

Tel. tagsüber: \_\_\_\_\_

Tel. abends: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

**Meine Adresse steht auf der Rückseite →**

Tierschutz bei Fischen: täglich über 300 Besuche unter [www.fair-fish.ch](http://www.fair-fish.ch)